

## Vorwort

Der hier vorgelegte Quellentextband und die zugehörige, in Kürze erscheinende Monographie sind die ersten Bände einer dreiteiligen *Theorie und Geschichte der Reformpädagogik*, welche die historische Vielfalt reformpädagogischer Strömungen und Richtungen nicht auf die Pädagogische Bewegung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts begrenzt, sondern auch die Schulversuche zur Zeit der pädagogischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts sowie die staatliche Schulreform seit Beginn des 19. Jahrhunderts einbezieht. Die Arbeit an diesem Vorhaben wurde wesentlich durch ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderteres Projekt zur Untersuchung des Zusammenhangs von "Allgemeinbildung und Schulstruktur" unterstützt, das die Herausgeber im Jahre 1989 gemeinsam an der Universität Münster begannen und in parallel arbeitenden Teams an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Pädagogischen Hochschule Erfurt fortführten.

Ziel dieses Projekts war es, für den Zeitraum von der Aufklärung bis zur Gegenwart theoretisch und praktisch bedeutsame Zusammenhänge zwischen pädagogischen Konzepten und Erfahrungen aus Reform- und Versuchsschulen, staatlicher Schulreform und Bildungspolitik und der Entwicklung der modernen Erziehungswissenschaft in Deutschland herauszuarbeiten. Angestrebt wurde eine Theorie- und Praxisgeschichte, die sich von den heute vorherrschenden Historiographiemodellen dadurch unterscheidet, daß sie weder eine Hofberichterstattung und Verklärung einzelner reformpädagogischer Strömungen noch eine bloße Kritik immer gleicher reformpädagogischer Dogmen anstrebt, sondern Entwicklungen und Lernprozesse rekonstruiert, die zwischen praktischer Reformpädagogik, staatlicher Bildungsreform und erziehungswissenschaftlicher Theorieentwicklung und Forschung stattgefunden haben.

Unser Versuch, wechselseitige Beziehungen zwischen der reformpädagogischen Praxis in Experimentalschulen, der sich mit dieser auseinander setzenden Theoriediskussion und der Genese des modernen Erziehungssystems herauszuarbeiten, verzichtet bewußt auf Annahmen einer stetig vorschreitenden Fortschritts- oder Verfallsgeschichte. In bewußter Distanzierung gegenüber solchen Annahmen suchen wir zu zeigen, daß noch jede reformpädagogische Bewegung in den letzten Jahrhunderten zu anderen als den zunächst von ihr intendierten Resultaten geführt hat und daß es gerade die jeweiligen Differenzen zwischen Intention und Wirkung waren, welche die Entwicklung der modernen Erziehungswissenschaft gefördert und bestimmt haben.

Der in diesem Band dokumentierte Zeitraum erstreckt sich auf eine reform-, theorie-, institutions- und wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Phase, die 1762 mit dem Erscheinen von Rousseaus *Émile* begann und 1819 mit dem Scheitern des Süvernischen Gesetzentwurfs zur Absicherung der Preußischen Schulreform endete.

Das erste Kapitel enthält Texte, die in der Zeit vor den Schulversuchen der pädagogischen Aufklärung entstanden und sich kontrovers mit der Frage auseinandersetzen, ob eine Verstaatlichung des öffentlichen Unterrichtswesens überhaupt denkbar und sinnvoll ist.

Die anschließenden Kapitel stellen Quellen zu herausragenden Schulversuchen aus der pädagogischen Bewegung von der Aufklärung bis zum Neuhumanismus zusammen, die in privater Trägerschaft unternommen wurden und dann sowohl die Entwicklung der staatlichen Schulreform als auch diejenige der wissenschaftlichen Pädagogik beeinflußt haben. Bei dem ersten Schulversuch handelt es sich um das von Basedow 1774 in Dessau gegründete erste Philanthropin, bei dem zweiten um das von Salzmann 10 Jahre später in Schnepfenthal errichtete Erziehungsinstitut und bei dem dritten um das Conradinum in Jenkau, das zunächst nach der Konzeption eines aufklärungspädagogischen Philanthropins arbeitete und sich dann unter Jachmann und Passow zu einer neuhumanistischen Gelehrerschule wandelte.

Die zum Teil erstmals veröffentlichten Quellen geben nicht nur Einblick in die Konzeptionen dieser Versuchsschulen, sondern auch in ihre Praxis und Selbstreflexion. Sie beziehen zugleich die zeitgenössische Kritik ein und zeigen, welche schulorganisatorischen und schulpädagogischen Konsequenzen Basedow aus der Kritik des Schulwesens des 18. Jahrhunderts, Salzmann aus der Kritik des Basedowschen Philanthropins und Jachmann und Passow aus der Kritik der Aufklärungspädagogik zu ziehen versuchten. An Reflexionen und Analysen, die Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts verfaßt wurden und sich u.a. auf die von Wilhelm von Humboldt initiierte Preußische Schulreform beziehen, werden abschließend für die gesamte Epoche geltende, bis heute fortwirkende Aporien einer Schulreform verdeutlicht, die sich unter den

Bedingungen des absolutistischen Staates um eine pädagogisch bedeutsame Gesellschaftsreform bemüht hat.

Die ausgewählten Texte werden so präsentiert, daß die Quellen zu den Schulversuchen in Dessau, Schnepfenthal und Jenkau durch Texte eingrahmt werden, welche die Ausgangsfragestellungen und den Reflexionsgewinn dieser Epoche kenntlich machen. Es sind dies in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstandene Beiträge von Harles, einem Anonymus, Villaume und Reimarus sowie Anfang des 19. Jahrhunderts verfaßte Texte von Trapp, Humboldt, Herbart, Hegel und Schleiermacher. Sie präsentieren Diskussionen zur und Kritiken an der Verstaatlichung des öffentlichen Unterrichtswesens, die für die grundagentheoretische Reflexion zum Verhältnis von Bildung, Schule, Staat und Gesellschaft auch heute noch bedeutsam sind. Zusammen mit den erziehungs- und bildungstheoretischen Analysen und Entwürfen der Pädagogik der deutschen Klassik stellen sie den systematischen Ertrag der Entwicklung von Reformpädagogik, staatlicher Schulreform und theoretischer Erziehungswissenschaft Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts dar.

Auf den Zusammenhang der erziehungs-, bildungs- und institutions- sowie reformtheoretischen Reflexionen geht die Monographie zum Quellenband ausführlich ein. Wir haben bewußt darauf verzichtet, auch die erziehungs- und bildungstheoretische Diskussion an Schriften von Hobbes und Rousseau, Humboldt und Hegel, Schleiermacher und Herbart zu illustrieren. Die hier relevanten Texte sind in älteren und neueren Ausgaben allgemein zugänglich. Ihre Aufnahme in diesen Quellentextband war darum nicht notwendig; sie hätte auch vom Umfang her das ganze Unternehmen gesprengt.

Die Quellentexte zur Theorie und Geschichte der Reformpädagogik wurden so konzipiert, daß sie unabhängig von den ihre Materialien kommentierenden und interpretierenden Monographiebänden verwendet werden können. Zentrales Anliegen war es, auf einige Bezüge zwischen Aufgaben und Problemstellungen einer modernen Allgemeinbildung und Strukturproblemen der Entwicklung des Erziehungs- und Bildungswesens aufmerksam zu machen, die im Spannungsfeld von Normal- und Reformpädagogiken diskutiert werden.

Alle Quellen werden jeweils unter Angabe ihrer Fundorte und der dort geführten Signaturen veröffentlicht.\* Wo wir an einzelnen Texten Kürzungen vorgenommen haben, ist dies jeweils durch [...] kenntlich gemacht. Passagen in Autographen, die wir nicht entziffern konnten, werden durch [??] als Auslassungen angezeigt. Mit [?] verweisen wir darauf, daß die von uns vorgenommene Transkription zwar sinntensprechend erfolgt ist, gleichwohl fehlerhaft sein kann. Von uns vorgenommene Ergänzungen haben wir durch [ ] kenntlich gemacht. Fußnoten, die zu Beginn der Texte auf Fund- und Erscheinungsorte verweisen, sind von uns eingefügt und ebenfalls in [ ] gesetzt worden. Bei allen so nicht gekennzeichneten Fußnoten handelt es sich um Anmerkungen der Autoren der Texte. Wortbildung und Schreibweise wurden weitgehend dem heutigen Sprachgebrauch angepaßt und mit den Regeln der bis Mitte der neunziger Jahre geltenden Rechtschreibung abgestimmt. An der Zeichensetzung der Originaltexte haben wir dort, wo es für das Verständnis hilfreich ist, festgehalten, ansonsten jedoch auch Streichungen und Ergänzungen vorgenommen. Das in den Texten zuweilen häufig gebrauchte Semikolon wurde, wo uns dies angezeigt schien, durch Komma, Doppelpunkt oder Punkt ersetzt.

Wir danken an dieser Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die unser zunächst für eine Laufzeit von sechs Jahren konzipiertes Projekt 1989 in ihre Förderung aufgenommen und 1992 eine Verlängerung des Förderzeitraums akzeptiert hat, durch welche eine Ausweitung der Untersuchung auf die Entwicklung von Allgemeinbildung und Schulstruktur in der SBZ und DDR möglich wurde.

An der Vorbereitung des ersten Quellentextbandes hat Gabriele Schulp-Hirsch mitgewirkt, die von 1989 bis 1991 als DFG-Mitarbeiterin im Projekt tätig war.

Wir danken zugleich den Archiven, die unsere Arbeit an diesem Band durch sachkundigen Rat bei

---

\* Vollständige Fassungen aller in diesem Band veröffentlichten Texte sind als Kopien im Archiv für Reformpädagogik des Instituts für Allgemeine Pädagogik der Humboldt-Universität zu Berlin zu Forschungs- und Studienzwecken einsehbar (im Internet erreichbar unter der URL: <http://www2.hu-berlin.de/archrefpaed/index.html>).

## *Vorwort*

der Suche nach Quellen und deren Transkription unterstützt haben und nennen an dieser Stelle insbesondere die *Anhaltische Landesbücherei Dessau* und das damalige *Ausfeldsche Privatarchiv Schnepfenthal*. In diesen Archiven fanden wir die in diesem Band - in Auszügen - erstmals veröffentlichten Dokumente, welche die Konzeption und Praxis in Basedows Philanthropin und in Salzmans Erziehungsinstitut illustrieren.

Zu danken haben wir auch Frau Birgit Schlink, Frau Annlies van Uelft und Herrn Hermann Schmidt, die als Teilnehmer eines an der Universität Münster eingerichteten "Studiums im Alter" erste Transkriptionen der Quellen vorgenommen haben. Frau Johanna Theurich und Herrn Dr. h.c. Wolfgang Pfauch vom Ausfeldschen Familienarchiv sind wir dafür zum Dank verpflichtet, daß sie uns bei der Transkription der Auszüge aus der "Schnepfenthäler Zeitung" sowie aus dem "Tagebuch des Zöglings Ausfeld" unterstützt haben.

Zuletzt danken wir Frau Cosima Fanselow und Frau Cornelia Seibt für ihre Hilfe bei der Herstellung der Druckvorlage sowie Frau B. Albrecht, Frau B. Böhling, Frau V. von der Burg, Herrn K.-E. Jaritz, Frau A.S. Jordanov, Herrn Th. Müller, Herrn H. Schluß und Frau I. Stolpe für die von ihnen durchgeführten Korrekturarbeiten.

In weiteren Bänden werden wir den Zeitraum von der pädagogischen Bewegung Anfang des 20. Jahrhunderts bis zum Ende der Weimarer Republik sowie die Entwicklung von Reformpädagogik, staatlicher Bildungsreform und Erziehungswissenschaft in beiden deutschen Nachkriegsstaaten behandeln.

Berlin und Erfurt im Februar 2000

Dietrich Benner

Herwart Kemper